FACT SHEET III

Bedeutung Gemeindepsychiatrischer Verbünde (GPV)

Gemeindepsychiatrische Verbünde (GPV) sorgen dafür, dass die verschiedenen Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten. Sie vernetzen medizinische, psychosoziale und rehabilitative Hilfen mit Leistungsträgern und mit Kommunen bzw. Landkreisen. Sie schaffen dadurch eine koordinierte Versorgung aus einer Hand.

Besonders Menschen mit schweren oder chronischen psychischen Erkrankungen benötigen Unterstützung in mehreren Lebensbereichen gleichzeitig – etwa in den Bereichen Behandlung, Wohnen, Arbeit und sozialer Teilhabe. Gemeindepsychiatrische Verbünde helfen, Versorgungslücken zu reduzieren, Krisen frühzeitig aufzufangen, ambulante Hilfen zu stärken sowie unnötig sich wiederholende stationäre Aufenthalte in Krankenhäusern zu vermeiden.

GPV sind ein wichtiges Instrument, um vorhandene Ressourcen besser einzusetzen, eine wohnortnahe, bedarfsgerechte Versorgung zu stärken sowie jeder Person mit Hilfebedarf ein passendes Angebot zu unterbreiten. Sie verbessern nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern tragen auch dazu bei, Folgen durch Krisen oder soziale Ausgrenzung zu reduzieren.

Gemeindepsychiatrische Verbünde sind die organisatorische Infrastruktur einer modernen psychiatrischen Versorgung. Sie stellen sicher, dass die richtigen Hilfen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zusammenwirken und Menschen mit psychischen Erkrankungen dauerhaft in ihrer Gemeinde leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.